

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 50

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WOLO-OELSCHAUMBAD MIT WEIZENKEIM-OEL

Das neue WOLO-Oelschaumbad ist ein überfettetes Schaumbad, besonders für trockene und empfindliche Haut mit einem Zusatz des hautnährenden und hautpflegenden Weizenkeimöls.

Sie geniessen den weichen reinigenden Schaum. Sie pflegen Ihre Haut mit wertvollen Ölen und erhalten sie gesund und jugendlich.

Jetzt auch in der gelben Familienpackung erhältlich in den beliebten Parfums:
Fichte Lavendel Millefleurs



Flasche à 150 cm Fr. 5.60
Flasche à 500 gr Fr. 16.—
Flasche à 1000 gr Fr. 29.—
sowie in den originellen Badetierchen zu Fr. 1.10 per Stück

Darüber lächelt man in Amerika

Robert Brownings Poesien sind stellenweise dunkel und rätselvoll. Eine besonders schwierige Stelle wünschte ein Bewunderer durch den Dichter selbst ausgelegt. Browning, kein Freund von Korrespondenz mit Unbekannten, schrieb kurz zurück: «Don't know, ask the Browning Society (Weiß nicht, fragen Sie die Browning-Gesellschaft)!»

*

In einem Gespräch über Abstammung und Familie sagte Abraham Lincoln: «Ich habe keine Ahnung, wer mein Großvater war. Aber es interessiert mich auch viel mehr, was aus seinem Enkel wird.»

*

Die Bitte eines Bekannten, ihm hundert Dollar zu leihen, lehnte Mark Twain mit der Begründung ab, er hätte schon zu schlechte Erfahrungen gemacht und hätte sich gerade entschlossen, nie mehr Geld zu verleihen. «Lassen Sie mich wenigstens der letzte sein, der noch etwas von Ihnen bekommt», insistierte der Bittsteller. — «Der letzte, der noch etwas von mir bekommt?» rief Mark Twain mit bewegter Stimme aus, «nein, dazu sind wir denn doch zu gute Freunde! Sie sollen der erste

sein, der nichts mehr von mir bekommt!»

*

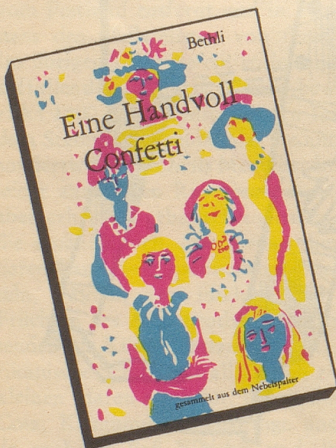
In seiner Tätigkeit als Musikkritiker war Bernard Shaw der Schrecken der Primadonnen. Bei einer geselligen Zusammenkunft nach einer «Rigoletto»-Aufführung erzählte die Sängerin Mabel Webster, sie fürchte sich vor dem Verlust ihrer Stimme und habe ihr kostbares Gut mit 10 000 Pfund Sterling versichert. «Eine ausgezeichnete Idee!» sagte Shaw. «Und was haben Sie mit dem Geld gemacht?»

*

Einem Amerikaner, der behauptete, seine Ahnen wären mit der «Mayflower» nach Amerika gekommen, erwiderte der bekannte Humorist Will Rogers, der sich indianischer Abstammung rühmt: «Meine erwarteten die Ihren am Ufer.»

*

Der bekannte Humorist Stephen Leacock war zugleich Universitätsprofessor und hatte als solcher das Recht, seinem Namen den Titel «Doktor» voranzusetzen. Während einer Ueberfahrt mit einem Passagierdampfer kam durch den Lautsprecher die Nachricht, daß man einen Doktor suche. Miß Betty Hood, der Tanzstar einer reisenden



BETHLI

Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem
Nebelspalter

Die Beiträge aus der Feder der Redaktorin an der Nebi-Frauenseite werden jede Woche von vielen tausend Frauen – und Männern gelesen. Dem Wunsch, Bethlis heiter-kluge Leitartikel in einem Auswahlband wieder lesen zu können, ist der Verlag nun nachgekommen. Bethlis echter, feiner Humor entspringt einem klaren Verstand, einem gütigen Herzen und einer gereiften Lebensschau. Von Fridolin Tschudi stammt das «Vorwort in Versen», in welchem er galant-helvetisch der geschätzten Autorin seine Reverenz erweist.

112 Seiten Fr. 7.—

Zu beziehen in jeder Buchhandlung oder beim Nebelspalter-Verlag



HANS-PEER SCHÖRER